



**Roma Gloriosa, oder Das Glorwürdige Rom In seinen
Zweyhundert Drey vnd Viertzig Bäpsten. Daß ist/
Römische Bäpst/ angefangen von S. Peter Biß auff den
heutiges Tags glorwürdig regierenden vnseren ...**

Ott, Christoph

Ynsprugg, 1676

Baepst deß sibenzehendten/ anjetzo lauffenden Welt-Gangs. Von 1600.
biß gegen dem 1700. Jahr Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72277)

Römische Päpste

DES

Wibenzehenden Weltgangs /

ODER

Hundert Vährigen Zeit /

Von 1600. bis auff 1700. Jahr.



Vorred.

N. 347.

Un kommen wir zu den jenigen Zeiten / die vnserer Zeiten seind / vnd zu den jenigen löblich regierenden Römischen Päpsten / vnter denen als glückhafftigen Sternen wir dermahlen lebende Catholische / die meiste / gleichsam in ihrer Schoß geboren / vnd auffgezogen worden / wie ich dann vnter Paulo V. einem so fürtrefflichen Papsst (von dem hernach) in dem Jahr Christi 1612. auff dise Welt kommen bin / daß ich mich dieses meines hellglanzenden Geburts = Stern / so lang ich lebe / zu erfreuen habe. Wer deiner seye / wirstu wissen. Ihre Namen seind wie folgt / den Papsst Clemens den VIII. auch darzue gezehlet / als der in diesem Welt-Gang noch 5. Jahr regiert hat.

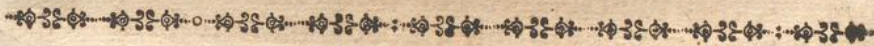
Römische
Päpste vn-
serer Zeiten
von dem
1600. bis
auff das
1676. Jahr
Christi.

Alle lob-
sam / vnd
der Cathol.
Kirchen
wol anstän-
dig.

1. Clemens VIII. Ein Italiäner von Florenz.
2. Leo XI. Ein Italiäner / ebenmäßsig von Florenz.
3. Paulus V. Ein Italiäner von Römischem Geschlecht.
4. Gregorius XV. Ein Italiäner von Bonomien.
5. Urbanus VIII. Ein Italiäner von Florenz.
6. Innocentius X. Ein Italiäner / vnd geborner Edler Römer.
7. Alexander VII. Ein Italiäner von Siena.
8. Clemens IX. Ein Italiäner / von Pistorio in dem Florentiner Gebiet gebürtig / von den Belschen Pistoia genennt.
9. Clemens X. Ein geborner Römer / von hochadellichem Geschlecht der Altieri.

So gehen wir dann nun freudig vnd wolgemuth / gleichsam durch 16. wol vnd zierlich eingerichte Triumph-Porten / daß ist / durch die 16. vorgehende Christliche Secula / oder Welt-

Welt-Gang / in vnsern Eibenzehenden Welt-Gang hinein / vnd vor allen Dingen dem Römischen Päpfflichen Palast zu / vmb zu sehen / ob wir villeicht in diesem Welt-Gang antreffen möchten / was wir in keinem der vorigen finden können / nemlich / vnseres Gegentheyls vnbesonnener Sag nach / einen Antichristen / vnd Feind Gottes / vnd alles Göttlichen Wesens. Finden wir ihn da nit / so ist er in der Welt nit anzutreffen. Zu trost dann vnd Ehr aller Catholischen / vnd zu hailfamer Schamröte vnserer Widersacher gib ich gang getreulich / wie auch vor geschehen / an den Tag daß Leben vnd Wandel der Römischen Päpffen diser vnserer Zeiten / deren Namen ich ein kleines zu vor für Augen gelegt habe / von denen ich allen vorhinein mit Freuden darff sagen / daß sie / keinen außgenommen / ein grosse Ehr vnd Zierd der Catholischen / daß ist / Römischen Kirchen gewesen seyen / so auß ihren nachgesetzten Geschichten mehr / als vilen meinen Worten erhellen soll. Folget also der Ordnung nach auß den Römischen Päpffen der 236.



236.

N. 348.

LEO XI. ein Italiäner / widerumb auß dem heutigs Tags groß Herzogischen Geschlecht der Medicæer / vorhero Alexander Medices / vnd Cardinal von Florens genant. Dises Leonis vnzeitigen / vnd der ganzen Kirchen betaurlichen Todt hat mit folgenden klagworten Jacobus Gualterius in seiner Tabula Chronographica bewainet : Factum est , spricht er / vel indignitate peccatorum nostrorum , vel meritorum ejus cumulo id exigente , ut Ecclesiæ non licuerit eo diu perfrui. Daß ist / [Daß die Kirchen Gottes dises Päpffs so gar nit lang hat geniessen mögen / ist eintweders daher geschehen / weil vnserer Sünden seiner nit werth gewesen / oder aber / weil seiner Verdienst so vil vnd groß waren / daß sie geschwind haben sollen belohnt werden.]

Ermöhlet
1605.

Sein verdientes Tod
auß Gualterio.

Ist also bey diesem Leo mehr zu achten / was er vor seinem Päpftumb / als was er in demselben guts geschafft hat / darunter bald das fürnehmste vnd löblichste gewesen / daß durch sein Klugheit vnd Eysfer / der lang erwünschte Frid

K l l l 2

zwei

Stiftet vor
seine Pap-
stumb den
höchst er-
wünschten
Friden zwi-
schen Spa-
nien vnd
Franc-
reich.

Stirbt da-
rauff auch
selbst im
Friden.

N. 349.

Erwöhlt.
1605.

Ein wahrer
Paulus in
de Aposto-
lischen Eyf-
fer.

Der sich
sich in die
eufferste
Weltträn-
gen erstre-
cket.

Stiftet ein
neues Erz-
bistumb in
Indien.

zwischen Spanien vnd Frankreich/in der Stadt Bervino/in dem Jahr 1598. den 2. Junij mit frolocken der gangen Christi-
stenheit gemacht vnd beschlossen worden. Seelig aber die
Fridsamen / oder Fridmacher / nach der ewigen War-
heit ausspruch. Desswegen er auch so zeitlich denen ewig-
Seeligen ist beygesellet worden / nemblich gleich in dem er-
sten Monat nach seiner Erdnung/in dem Jahr 1605. den 27.
Aprill / da er den ersten diß erwöhlet war worden. Hat re-
giert 27. Täg.

237. Paulus V. ein Italiäner von Rom gebürtig/
vorhero Samillus Burghesius genant / den auch die Se-
nenser ihnen wollen zuschreiben / weil sein Vatter / Marcus
Antonius Burghesius / ein Patricius oder Geschlechter von
Siena war / wie Cherubinus vermeldet. War schon groß/
vnd wegen viler seiner herrlichen Berrichtungen ruhmwür-
dig vor seine Papstumb / vnd ist in demselben nit kleiner wor-
den. Dessen vnsterbliches Lob mit zweyen worten mag be-
griffen werden / wann ich mit Jacobo Gaulterio sprich / diser
Paulus V. seye geweest ein Wahrer Paulus / als dem er in
dem recht Apostolischen Geist vnd Eyffer nach geartet habe/
welcher Eyffer sich so gar in die eufferste End der Welt auß-
gebraitet hat / nemblich in die Orientalische Indien / alda er
in der Spanischen Statt Tranganor ein ganzes Erzbistumb
von neuem auffgerichtet / dem er den Namen von S. Thoma
der Indianer Apostel geschöpfft / vnd ihme vil andere Bi-
stumben / wie auch einschichtige Diaconaten vnd Archidiao-
naten durch Indien vnd Persien vnterworffen / darunder
vor andern würdig ist genant zu werden die weitreichende
Kirchen S. Thomæ ; dessen Archidiaconus / Georgius mit
Namen / in dem Jahr 1599. mit 253. seiner Priestern / vnd
noch 671. andern deputirten / die alle Nestorianer vnd in der
Spaltung mit der Römischen Kirchen waren / in die Indi-
anische Stat Diamper ankommen / dahin sich auch der Go-
anische Erzbischoff Don Alexius de Meneses , auß dem Or-
den des H. Augustini mit seinen Catholischen verfügt / allwo
auff Catholische Form ein Synodus oder Kirchen-Rath von
ihnen allen mit so erwünschtem Ausgang / durch die mächtige
Hand

Hand Gottes / gehalten worden / daß Georgius der Erg-
diacon mit seiner ganzen Priesterschaft / ihre vorige Irr-
thumb vnd Spaltung erkennt vnd abgelegt / vnd sich der Röm-
mischen Mutter-Kirchen gehorsamlich vntergeben ; denen
alles Volk mit grosser Willfährigkeit gefolgt ist (wie mit
mehrern Iaricus l. 6. hist. Ind. Orient. c. 14.) ja auch
der Mayden ein grosse Menge / die ihr Heydenthumb verflucht /
vnd das Christenthumb angenommen haben.

Nestorianische / von
der Kirchen
abtrünnige
Thomaer
ergeben sich
sammt ih-
rem Ergbi-
acono Ge-
orgio der
Römischen
Kirchen.

Mit was herrlicher Freud aber deß Erzbischoffs Niene-
sij / vnd nach verstandener Sach / Bapsts Pauli V. dises als
les vorgangen seye / wessen Jeder wirds beschreiben ? Bey
welchem grossen / vnd der Ehren Gottes so vortrüglichen
Werck / auch die drey vorgehende Römische Bapst sich vil
bemühet haben / als Gregorius XIII. Sixtus V. vnd sonder-
lich Clemens VIII. vnter dem im bemeltem 1599. Jahr diser
grosse Kirchen-Rath / oder Synodus von bey 900. Personen
bestehend in dem Orientalischen Indien gehalten worden.
Die letzte Hand aber / hat Paulus V. angelegt / vnd zu so
glücklichem End / wie gesagt / mit formlicher auffrichtung ei-
nes Erzbistums / befürderet ; so geschehen in dem Jahr
1607. so das andere Jahr der Regierung Pauli V. gewe-
sen.

Mit vast vngleiche Freud hat er Paulus acht Jahr her-
nach / nemlich in dem Jahr 1615. empfangen / in dem die
Asiatische Kirchen auß Paphlagonia / mit ihrem Bischoff
Gabriele Gangrensi / der Griechischen Spaltung auch abge-
sagt / vnd sich mit der Römischen Kirchen vnd Kirchen-Haupt
Paulo V. versöhnt haben / so zu anfangs dises 1615. Jahrs
im Monat Jenner fürgegangen : zu End aber eben dises Mo-
nats hat sich die Freud ihrer Bapstlichen Heiligkeit gedop-
pelt / in dem von dem Idata / Königen zu Boru in Japoni-
en / Abgesandte / durch so vil tausent Meil-weegs auff Rom
ankommen / vnd an ihres nunmehr Catholischen Königs
Statt / Paulo V. nach dem gewöhnlichen Kuß seiner Füessen /
den Gehorsam / vnd Beständigkeit im Catholischen Glauben
geschworen haben.

Die Grie-
chische Kirch
auß Pa-
phlagonia
vereinigt
sich auch
mit der Röm-
mischen.

Idata ein
Japoni-
scher König
schickt auß
Rom sein
Botschafte-
ter.

In Mittel diser Zeit / nemlich in dem Jahr 1609. sind
ich auch / daß von dem Persianischen mehr Kayser / als König /
XaAba genennt / gleichfals Abgesandte in Rom angelangt /

Desglei-
chen thut
der Persia-
nische Kay-
ser.

Durch S.
Augustins
Ordens-
Genossen
wird vil
guets in
Persien ge-
schafft.

die ihro Bapstlichen Heiligkeit Paulo Reberenz erzaigt ha-
ben ; vnd darbey angedeutet / daß durch die Ehrwürdige
Vätter auß S. Augustins Orden guter Anfang deß Christi-
chen Glaubens / dessen Persia vor disem genossen / von new-
em gemacht wäre worden / welche Gesandte alle mit höchsten
Freuden von Paulo V. angehört / mit köstlichen Geschencken /
vnd noch köstlichen Unterweisungen / widerumb nach Haus
seind entlassen worden.

N. 350.

Der Afri-
canische
König in
Congo wird
auch beteh-
ret.

Vnd weilten dise erst erzehlte Völcker / die sich dem
Apostolischen Stul so freywillig / durch berührung der Hand
Gottes / vnterwürffig gemacht haben / der Griechischen vnd
Arabischen Sprachen sich mehrer theils gebrauchten / als hat
Paulus V. verordnet / daß in Catholischen Haupt-Schulen
(Studia Generalia genennt) sonderlich der Ordens-Perso-
nen / neben der Lateinischen Sprach / auch die Hebraische /
Arabische / vnd Griechische solten erlernen werden / solchen
irrigen / vnd aber widerkehrenden Seelen besser zu helfen / wie
dises alles weitläuffiger bey Henrico Spondano in Append.
ad Baron. zu lesen ist.

Auß Ame-
rica an-
kommende
Geistliche
werffen
auch zu
Bapsts
Pauli Bis-
sen ihre ge-
samlete
Korngar-
ben.

So sind ich auch bey andern / daß eben vmb solche Zeit
wider andere Botschaffter auch auß Africa / auß dem König-
reich Congo / sich bey Bapst Paulo eingestellt haben / die von
demselbigen Newbethehrten König gesandt / an seiner Statt
sein Gehorsam / vnd kindliche Pflichten abgelegt haben.
Item hat er Paulus in erstermeldtem 1615. Jahr zu seinen
Züessen ligend gesehen auß beeden Indien ankommende Or-
dens-Personen auß der Societet JESU / als von Peru, Pa-
raquaria, vnd Mexico, auß dem Occidentalischen Indien /
oder Newen Welt ; vnd dann auß Malabarica / vnd China /
von dem Orientalischen Indien ; die einen neuen General zu
erwöhlen sich zu Rom eingefunden haben / der hernach auch
einhellig erwöhlt ist worden / vnd ware der Edle Römer
Mutius Vitellescus, so alle / sambt ihme Nutio / Ihr Bapst-
lichen Heiligkeit Paulo / nach Catholischem Gebrauch ein
Zueßfall gethan / ihme in beeden Indien die new auffgerich-
te Kirchen erzehlt vnd befohlen / vnd darbey vmb sein Apo-
stolischen Seegen angehalten / alles dises wie besser zu ge-
dencken / als zu schreiben / mit vnaußsprechlichem Trost Pau-
li / der sie auch nit anderst / als mit vilen Verehrungen / son-
derlich

derlich der besten vnd kostbaristen Bücher / vnd vnterschiedli-
chen andern Gnaden / von Rom hat scheiden lassen / wie Ja-
cobus Damianus in Synopsi Primi seculi Societatis l. 6. c.
3. bezeuget.

Also ersche-
te Gdt/
was in Euro-
ropa ver-
borben.

Mit weniger hat diser Apostolische Paulus nach Asia/
Africa / vnd America / auch wegen vnser Europa / so von vn-
terschiedlichen Secten verwüset ware / Bätterliche Obsorg
getragen / daß dises so grosse Ubel außgerüttet wurde ; zu
dem ihme neben andern auch gar treulich der Heilige Genffi-
sche Bischoff / Franciscus von Sales geholffen / der allein/
wie in seinem Leben zu lesen / vnter der Regierung Pauli V.
vnd auff sein ernstliches Ermahnen / zwen vnd sibenzig tau-
sent von dem Calvinischen Irrthumb zu der Catholischen
Warheit gebracht hat / vnd darunter mit wenig von hohem
Adel vnd Geschickligkeit berühmte Personen.

Wapff
Pauli wa-
chenes
Aug / auch
über vnser
Europa.

Sein treu-
er mitheff-
fer hierinn
S. Franc-
ciscus de
Sales.

Über dises alles hat er Paulus vor so vilen vorgehen-
den Päpsten / das Glück von Gdt gehabt / daß er die der-
mahnen aller herrlichste Kirchen in der Christenheit / S. Pe-
ters in Vaticano / mit vngespartem Unkosten außgebaut/
vnd darauff Dedicirt / vnd Gdt geheiligt hat / wie dann
sein Namen PAULUS QUINTUS in dem herrlichen Pro-
pylæo, oder Borschopff / sambt dem 1612. Jahr noch heut/
als eines Bollführers / zu lesen ist / daß er also auff beede
Weiß / Geistlich vnd Leiblich / die Kirche des H. Perri / mit
Holz / Eysen vnd Steinen / vnd dann mit seinem Gebett/
Exemplen / Lehren vnd Apostolischen Constitutionen / deren
er 121. hinderlassen / herrlich aufferbauet hat / dessen Sitten
Henricus Spondanus / Fransösischer Bischoff / in Append.
ad Baron. gnugsam gelobt / da er sie Incorruptissimos, daß
ist / [gang vnsträflich] genennet hat. Hat sein Gottseeliges
Leben beschloffen in dem 1621. Jahr / den 28. Jenner / nach
dem er sich vmb alle vier Theil der Welt gang wol verdient
gemacht hatte. Ist aber auch etwas dergleichen bey der Lu-
therischen oder Calvinischen Kirchen zu finden in außbrai-
tung des Glaubens Christi? oder kan für einen Antichristen
angesehen werden / der die Ehr Christ der Gestalt durch die
gange Welt erweiteret? Hat regiert 15. Jahr / vnd 8.
Monat.

Paulus
bauer S.
Peters Kir-
chen zu
Rom auß.

Einer auß
den glor-
würdigsten
Päpsten.

Eines gang
vnsträfli-
chen Wan-
dels.

N. 351.

Ermöhlet/
1621.Papsts
Gregorij
sonderbare
Andacht
gegen der
Mutter
Gottes.Vnd ihre
Heilige St.
tern.Was er ge-
ordnet ha-
be wegen
der unbes-
flechten em-
pfängnuß
unser eiben
Frauen.

238. Gregorius XV. ein Italiäner / von Bono-
nien gebürtig / vorhero Alexander de Ludovisijs genant.
Ist schon damahls / da er Römischer Papst erwöhlt wurde/
so geschehen in dem Jahr 1621. den 8. Hornung / hoches al-
ters / bey sibenzig Jahr / vnd aber gleicher Verdiensten ge-
wesen. War der Andacht sonderlich gegen der Heiligsten
Mutter Gottes / nach Gott / wie alle grosse Heilige / sehr er-
geben; deren zu schuldigsten Ehren er geordnet in dem Jahr
1622. den 23. Aprill. daß der Festtag der Erzmutter S. An-
na durch die ganze Christenheit den 26. Jul. feyerlich soll ge-
halten werden / Damit also / (wie sein Constitutio lautet /
der Ordnung nach die 24. Tom. 3. Bullarij Cherub.) in ei-
ner so gloriwürdigen Mutter / die allerglorwürdigste
Tochter Maria verehret wurde. Den Anfang aber
diser Verehrung hat gemacht der auch gegen der Mutter Got-
tes sehr andächtige Papst Gregorius XIII. der gebotten / daß
die Tagzeiten von S. Anna / sub Duplici, von allen Prie-
stern solten gelesen vnd gebettet werden / wie zu sehen ist in
seiner 87. Constitution Tom. 2. Bullarij.

Eben in disem zu End lauffenden 1622. Jahr hat Gre-
gorius auch den H. Joachim / als gloriwürdigen Vattern der
Mutter Gottes / mehr als vor disem / vnser Lieben Frauen zu
Lob / wollen geehrt haben / vnd deswegen auch durch ein son-
derbare Constitution oder Päpstliche Sagung befohlen /
daß forthin die Priesterliche Tagzeiten von St. Joachim /
sub ritu Duplicis, auff den 20. Tag Mergen / von allen zu
disen Tagzeiten verbundenen sollen gebettet werden; wie zu
sehen ist Tom. 3. Bull. Cherubini, Confit. 39.

Witten aber in disem 1622. den 24. May / seinen ge-
naigten andächtigen Willen / den er gegen diser Himmels-
Königin / vnd gegen ihrer ganz unbesflechten Empfängnuß
getragen / der Welt zu erzaiigen / hat er ernstlich durch ein
absonderliche Constitution gesetzt vnd befohlen / daß der wi-
drige Sentenz, oder Maimung / als wann die Mutter Gottes
in der Erbsünd / wie andere Menschen / empfangen wäre
worden / von keiner weder Kirchischen / noch Academischen
Ganglen / bey benanten Straffen / solle öffentlich gelehret
werden / wol aber / daß sie ohn einige Sünd wäre empfan-
gen

gen worden; doch mit diser Bescheidenheit / daß der widrige
Sentenz nit verdambt / oder bestritten werde / der auch ei-
nem jeden zu glauben in privato solle frey stehn; wie zu sehen
in dem 3. Theyl Bullarij Cherub. Constit. 29. Durch wel-
che seine so beständige Andacht gegen der Himmels Königin
er vermuthlich auch verdient hat / daß er an einem vnser L.
Frawen Tag / daß ist / an einem Sambstag / seeliglich gestor-
ben ist / davon hernach.

Wie danckbares Gemüth aber gegen seinen nach Gott
so wol himmlischen / als irdischen Guthättern er tragete / hat
er vnter andern auch also erwisen. Dieweil er auß den Rö-
mischen Päpsten der Erste war / der auß den Schulen der
Societet JESU / durch vnterschiedliche Ehrenstaffen / zu dem
Römischen Papstumb gestigen ware / hat er / auß gang danck-
barem Herzen / dem Stifter gemeldter Societet, von der
er so vil guts empfangen zu haben sich allergnädigist erinne-
rete / die aller höchste Ehr / so aber seiner Heiligkeit auch sonst
wol gebürete / hie auff Erden anthun wöllen / vnd auff ersu-
chung bald aller Catholischen Potentaten / der Zahl der Auß-
erwöhlten Heiligen Gottes / den H. Ignatium sambt seinem
H. Sohn Francisco Xaverio / wie auch dem H. Philippo
Xerio / dem H. Bauers-Mann Isidoro / vnd der H. Jung-
frawen Teresia / auff einmahl zugeschriben / so geschehen auch
in disem 1622. Jahr / den 12. Martij / da Papst Gregorius
sein Geburts-Tag hielte / nemblich an dem Tag des H. Gre-
gorij des Grossen; da er eben in disem Jahr / zu grosser Ehr
des Seraphischen Ordens S. Francisci / den 18. April. Pe-
trum de Alcantara des Barfüßer Ordens / beatificiert oder
seelig gesprochen hat / als enlete er / so lang er möchte / ieder-
man im Himmel vnd auff Erden guts zuthun. Dann er
gleich das folgende Jahr voll der herrlichen Verdiensten ge-
storben. Da es dann hiesse: Venit nox, quando nemo
potest operari: [Es kombt die Nacht herzu / da man nichts
mehr mag schaffen.] Johan. 9.

Müeste also nur mehr / als ein Rhinoceros-Nasen vnd
Schmecker haben / der in disem so dapffern Papst / wie auch
den vorigen / ein Antichrist / oder nur das wenigste Anzai-
gen dessen erschmecken kunte: es müeste dann ein Antichri-
stisches Stuck seyn / die Mutter Gottes in sonderbaren Eh-
ren

Sein
Danckbar-
keit gegen
der Socie-
tät JESU.

Vnd dera-
H. Stiff-
tern.

Sprüche
S. Igna-
tium sambt
S. Xave-
rio u. Hei-
lig.

B. Petrum
de Alcan-
tara seelig.

Die Nasen
wird den
Schwäche-
ren der
Päpsten in
etwas ge-
raunbt.

ren haben / vnd in ansehen Ihrer / ihre allerseeligste Eltern. Da müste dann Christus selbst zum Antichrist werden / weil weder Engel noch Mensch / sie jemahlen in grösseren Ehren gehabt / als Christus / der ihr / ob wol Gott / dem alles vnterthänig / ist vnterthan gewesen / Luc. 2. vnd sie allezeit weit mehr verehrt / als einiges Kind / so lang die Welt steht / vnd stehn wird / sein Mutter verehren wird. Oder ist es villeicht ein Antichristliche Gottlosigkeit / einen / der heilig / nach iedermans Aussag / gelebt / vnd eben also gestorben ist / den Heiligen zu schreiben ? So muß dann Ozias der HochePriester im alten Testament ein Böswicht dem Antichrist gleich / gewesen seyn / der die keusche Wittib Judit noch bey ihren Lebenszeiten heilig gesprochen hat / vnd der gestalt Canonizirt / in dem er ihr also zugeredt hat Judith. 8. 29. Nunc ergo ora pro nobis, quia Mulier SANCTA es. Daß ist. [So bette dan aniego für vns / dan du bist ein Heiliges Weib /] daß ist / du bist ein Heilige. Ist aber Ozias der Jüdische HochePriester deßwegen zu keinem sollichen Böswicht worden / warumb der Christliche / vnd noch höhere Priester Gregorius der XV. dieses Namens ? Aber diß nur im fürüber gehn von dem Römischen Hohen Priester Gregorio / der seliglich gestorben / vnd ja freylich denen Heiligen / die er so hoch verehrt / im Himmel zu gesellet / vnd von Gott selbst canoniciert worden / in dem Jahr Christi 1623. den 8. Julij. Hat regiert N. 352. 2. Jahr / 5. Monat / 1. Tag.

239. Urbanus VIII. von Florenz gebürtig / vorhero Naphæus Barberinus genant / Cardinal bey S. Onophrio / wird zum Römischen Pappstumb erhebt / in obbenannten 1623. Jahr / den 6. Augustmonat. Diser dappffere Pappst / war in der Sach selbst / was der Namen mit sich bringt / daß ist / durchaus höfflich vnd sitlich (dann sovil heist Urbanus) aber dieses war eine / seiner geringsten Tugendten; über alle Höfflich- vnd Sittsamkeit / war sein ausserlesne Weißheit / darinnen wir auch sein vilfältige / nit gemeine Geschicklichkeit wollen eingeschlossen haben.

In den drey haupt Sprachen / die auch die H. Sprachen darumben gehaissen werden / weil die H. Schrift mit ihnen / vnd nit andern verfaßt ist / war er fürtrefflich / als in der Hebreischen / vnd noch mehr in der Griechischen / also daß

Christus
ehret für
alle andere
sein Heili-
ge Mutter.

Wo laßt
sich da ein
Antichrist
erschwe-
den ?

Erddht
2623.

Ein wah-
rer Urba-
nus.

Seine
Weißheit
vnd Ge-
schicklich-
keit.

Seine
Fahrenheit
in den 3.
H. Spra-
chen.

er seiner Zeit Apis Attica genant wurde / daß ist / [die Zimben aus dem Land Attica /] allwo man zum allerzierlichsten vor diesem Griechisch so redete / als schriebe / wie bey Hermano Huzgone in seiner sehr zierlichen Borred über seine Pia Desideria ist zulesen / daß er also die Hönig-Vögel die Zimben / nit vergebens in seinem Wappen führete.

Wird Apis Attica darumb genant.

In der Lateinischen Sprach aber / vnd allen ihren inneristen Zierlichkeiten / war er dergestalt kündig vnd erfahren / er habe gleich mit wol erdichten Versen vnd Reimen spielen / oder auff der Wolredner Art mit freyern Worten ernsthaft herein wollen gehen / daß ihms nit bald einer gleich thäte / darumben auch an manchem Orth / seine wolgestellte Oda vnd Hymni (die nit allein der Kunst / sonder auch der Andacht voll) in Catholischen Schulen den alten Pindaris vnd Horatij an die Seiten gestellt / vnd öffentlich vorgelesen werden / deren auch nit wenig desswegen / so gar in das Römische Brevier eingeruckt seind worden / in welchen er auch ewig wird leben / vnd als ein rechter Florentiner florieren. Dises aber alles übertraffe weit sein hoher Verstand vnd Weißheit / von der ich anfieng zureden ; welche mit gleicher Jugend begleitet ihme auch den Weeg zu der höchsten Würdigkeit auff Erden gepanet hat / wie dann billicher massen ein solches helles Licht / Christi Wort nach / nit hat sollen vnter einem Regen verborgen ligen vnd ersticken / sonder auff ein solchen hoch erhobenen Leichter gesteckt werden / von dannen er alle / die im Hauß Gottes seind / erleichten möchte.

Im Lateinischen zierlich reden vnd schreiben ein Meister.

Sein hoher Verstand.

Alle diese Siedel machen ihn zum Römischen Paps.

Gewißlich war keiner seiner Zeit / dessen Weißheit vnd Klugheit die Römische Paps Clemens der VIII. Paulus der V. vnd Gregorius der XV. alle drey nit kindische Schätzer der wahren Tugendten / mehr vertraut haben / von denen er / in den allerwichtigsten Händlen / iest als Commissarius Apostolicus, iest als ein Legat, iest als Nuntius zu den höchsten Häuptern der Christenheit ist gebraucht worden / darvon Teutschland / Spanien / Niderland / vnd sonderlich Franckreich weist zusagen ; wie er dann vor so vilen andern / von Päpstlicher Heiligkeit erkisen ist worden / daß er dem glückhaftigen Heyrath / zwischen Philippen den Dritten dises Namens Catholischen Spanischen Monarchen / vnd dann der Margaretha von Oesterreich / an vnd bester massen

N. 353.

Wie hoch es bey vorigen Papsen seyn angesehen gewesen.

Seine ansehnliche Berichtigungen vor dem Paps thub.

mit Heyraths = Pacten einrichten solte / so er auch glücklich vollzogen.

Desgleichen auch zwischen dem durch die ganze Welt berühmten Albrecht / Durchlechtigsten Erzhergogen von Oesterreich / hernach aber Königlichen Statthaltern der Niederlanden / vnd dann der Durchlechtigsten Elisabetha Clara Eugenia / Philippi des andern Catholischen Königs in Spanien Tochter / zu Ferrara in Belschland beschehen ist; vnd alles dises beederseits mit höchsten Vergnügen / glücklichem Ausgang / seinem aber vnsterblichen Lob: vnd diß vor seinem Bapstthumb.

Und da-
rauf in dem
Bapstumb.

In dem Bapstumb aber selbst / was hat er gleich die erste Stund / darinnen er selbiges angetreten / für hohe verwunderliche vnd folgwürdige Tugend sehen vnd hören lassen? Es kamen zusammen in dem Jahr Christi 1623. nach dem tödtlichen Hindritt / Gregorij XV. in ihrem Wahl-Zimmer die Herrn Cardinal / als Wahl-Herrn / der Zahl nach 54. Auß diser Zahl / waren nit mehr / als vier / die anderst wohin ihr Absehen gerichtet; die übrige fünfzig aber ernentten alle Maphæum Barberinum, als den wol verdientesten / vnd aller bequemmisten zum Römischen Bapst; Er aber also erwöhlt / wolte sich zuvor nit auff sein Thron setzen / vnd ihme / alten Brauch nach / die Hand von den Cardinälen küssen lassen / biß er auff die Erden niderfallend / mit gegen Himmel auffgerichtten Händten so wohl / als Augen / nit ohne tieffen Seiffzer / sich mit Gott also vnterredt / vnd gleichsam pactiert hette:

Sein Pace
mit Gott
vor antret-
tung des
Bapstums.

Domine, sprach er / si hæc electio non est ad gloriam tuam, aut è bono Ecclesiæ, aut salute mea, prius hinc efferar è Conclavi mortuus, quam vivus. Zu Teutsch. [O Herr / so sehr dise mein Wahl nit geraihen solte zu deinen größern Ehren / oder nit solte zu guten vnd statten kommen deiner Kirchen / vnd meiner Seelen Hail / so verschaffe du ietzt also bald / daß ich auß disem Zimmer nit lebendig in dem Bapstlichen-Sessel / sonder todter in der Todtenbahr getragen werde.

Wilt lieber
todt / als
Bapst seyn
wann sein
Wahl Gott
nit belieben
solle.

Über welche Wort recht vnd wol ein scharpff-sinniger Schrift-Steller also außschreit: O vocem aris, templis-que omnibus consecrandam! Daß ist / [Das laß mir ein
Red

Ned sein / die in allen Kirchen auff alle Altar solte vorgeschrieben werden!] Ovocem, quæ quàm dignus Pontificatu esses, quo instinctu ad eum proventus, facile indicaret! [Das laß mir ein Ned sein / die da klar anzeigt / wie würdig du gewesen sehest / Römischer Papsst zu werden; die auch noch verner anzeigen gibt / was du in diser Würdigkeit allein suchest / vnd alzeit suchen würdest!] Er will sagen / nichts / als die grössere Ehr Gottes; der Kirchen Gottes Wachstumb vnd Aufnehmen / vnd dann die entliche Erwerbung der Seeeligkeit. Ich seze hinzu : O Urbane / dein dreyfache Cron / die dir jetzt gleich soll auffgesetzt werden / ist so löstlich nit / als dise dein dreyfache Ned. Was Urbani Herz voll war / redet da sein Zung. Gottes Ehr / desß negsten vnd sein eignes Hail / waren nemblich biß dahin / die einzige Zil = Scheiben aller Anschlag Cardinalis Maphæi Barberini; eben dise drey Stuck wolte er mit solcher Ned anzeigen / sollen auch seyn das einige absehen Papssts Urbani octavj. Wo aber diß nit solte geschehen / wäre besser gestorben sein / als leben.

Was der Zweck in alle Handlungen Papssts Urbani gewesen seye.

Was Gott er wäre aller Schick:

Was aber da geredt ist worden von Urbano zu Eingang seines Papsstums / ist in dem Werck selbst erschinen in dem Fortgang; daß nemblich die grössere Ehr Gottes in allem / vnd die Kirchen Gottes / durch sein vnablässige Wachtharkeit vermehrt worden / dessen kräftige Zeugnis geben seine in die ganze Christenheit außgelassne ordnungs = vnd vermahnungs = Schreiben / voll des recht Apostolischen Eifers / Klugheit / vnd Fürsichtigkeit; wie alle werden bekennen / die sie ablesen / welche auch in ein besonders Buch / vnter dem Namen / Constitutionum Apostolicarum, verfasst hat der Ehrwürdige Herr Lærtius Cherubinus, der berühmtesten Rechts = Gelehrten einer in Rom / vnd im Jahr 1655. in Druck außgelassen / deren Constitutionen aber seind der Zahl nach CLXIX. daß ist / hundert vnd neun vnd sechzig; dergleichen Zahl von wenigen vorigen Papssten kan außgezeigt werden; daraus auch diß abzunehmen / daß Urbanus in seinem Papsstumb gar nit geschlaffen hab.

N. 354

Seine Apostolische Constitutionen der Weisheit voll.

Wievil an der Zahl.

Ohne bekümmerte / wie vor disem Paulum den Apostel / sollicitudo omnium Ecclesiarum, [Die Sorg / die er für alle Kirchen der Christenheit / insonderheit tragen hat;]



zasset deren
eiliche bis
in das euf-
fste Ja-
ponien ab-
lauffen.

Darinn er
dise neue
Christen
zur Bestän-
digkeit auf-
munteret.

Kein Sach
verrätet
einen Men-
schen mehr/
als seine
Hand-
Brieff.

N. 355.

Was vn-
rechts
Papst Ur-
banus be-
schuldiget
werde?

wie dann diser seiner Sorg auch diejenige Kirchen reichlich
genossen / welche auß allen gegen der Sonnen aufgang die
letzte ist / nemblich die newgepflanzte Japonische Kirchen/
wäre aber bey Urbano in seinem Herzen nit die letzte. Dise
hat er mit gang geistreichen Briefen in dem Jahr 1628. wie
von ihme Franciscus Carriere / ein gelehrter Minorit / in
seiner Historia Chronologica meldet / gang liebreich in ih-
ren Verfolgungen getröst / zur Christlichen Standhaftig-
keit auffgemuntert / zur Marter gesterckt vnd beherset / wie
vor disem heilige gelehrte Bischöff auch gethan / als Cypria-
nus in Exhort. ad Martyres, vnd andere mehr / vnd hier-
mit mächtigen Nutzen geschafft haben. Hat auch ein eigne
Constitution / wie es mit ihrer bekehrung soll gehalten wer-
den / Anno 1633. außgelassen / die bey Cherubino 3. parte
Bullarij, die hundert vnd acht vnd zwanzigste ist : darauff
dann nit schwär abzunemmen / wie ihm die nähere Europäi-
sche Kirchen seyen angelegen gewesen.

Kürzlich / wer den gangen Urbanum / all sein Weiß-
heit vnd andere Apostolische seine Tugenden will wol ins Ge-
sicht fassen / fasse nur ins Gesicht vorhero seine Send-Schiff-
ten / welches ich gleicher massen sage von Gregorio Magno/
Augustino / Basilio / Nazianzeno / Cypriano / Bernhar-
do ꝛ. Gewislich in den Sendschreiben Augustini presen-
tiert sich so groß er ist / wie in einem Spiegel / Augustinus/
beyde Gregorij / Cyprianus / Bernhardus / Basilius ; des-
gleichen Tullius vnd Seneca / mit ihren Tugendten sowohl/
als Untugendten ꝛ. So du also auch Urbanum wilst ken-
nen / lise seine Constitutiones verè Apostolicas, voll des
Geists / voll der Weißheit.

Sagt mir aber da velleicht einer / lob Urbanum nit so
vast / du Teutscher / sonder cum exceptione, [mit etwas
aufnahm.] Dann wessen er von den Teutschen beschuldi-
get sey worden / wirst du als ein Teutscher wissen. Antwort/
ja ich weiß es / halte aber dise seine Mackel für Sonnen-Ma-
ckel. Was seind aber dise Sonnen-Mackel / nach der Ge-
lehrten Meinung? Denior ignea lux, spricht einer aus den
Gelehrtesten vnserer Zeiten / mit deme es vil andere halten/
dass ist / die Mackel in der Sonnen / wie sie vns fürkommen/
seind anderst nichts / als [ein dickeres feuriges Liecht /] an
etli-

etlichen orten der brinnenden Sonnenscheiben. Daß nun in Urbano für ein Mackel vnd Tadel von vilen außgedeutet wird / war densior ignea lux, oder / [ein stärkeres Liecht= Feuer /] mit welchem er einem Christlichen Potentaten / vnd seiner Nation / mehr Lieb vnd Bätterliche Zuneigung soll erzeigt haben / als anderen / so doch / wie man darsfür will halten / bey einem allgemeinen Battern / ein allgemeyne gleich durchgehende Lieb sein solte.

Nemblich der Partialisitet gegen ein Reich vnd dessen König.

Nun sey ihm also / daß es den weg seye geschehen. Hat nit auch Jacob der Patriarch mehr / als alle andere seine Eohn / den Joseph also geliebt / daß Weise Männer darsfür halten / er habe in dem ein vnmesigkeit gebraucht ; wengist hat er es nit so mercklich sollen spüren lassen ; dann / wie bekant / hat er hierdurch den guten Joseph in groß Angst vnd Noth gebracht. Jacob war auch ein Sonn an dem Kirchen=Himmel. Ob wol er aber dise Mackel gehabt / ein heuffigers Liecht vnd Lieb=Feuer gegen Joseph / ist er iedoch ein Sonn verbliben / vnd verzeicht man ihm dise seine Mackel darumb desto lieber / weil er etliche Ursachen solcher sonderbaren Lieb bey Joseph gefunden / die bey andern nit zu finden waren.

Antwort hierauff des Catholischen.

Ein übermaß der Lieb ist auch andern Heiligen angehangen.

Eben diß sag von Urbano. Hab er dise Mackel an sich gehabt / ein dickeres Lieb=Feuer gegen einem Potentaten der Christenheit / hat er deswegen doch nit außgehört ein Sonn zu sein in seinen Tagen. Hat auch vrsach gehabt solcher grösserer Zuneigung / weil er den jenigen Potentaten / den ich meine / vnd dir nit vnbekant wird sein / mit eignen Händen getaufft hat / ihm auch alzeit / als ein gehorsamen danckbaren Sohn erfahren. Weil er nun hierdurch ein doppelter Batter zu ihm worden ist / nemblich ein allgemeyner Batter in dem Bapstumb / vnd ein sonderbarer vor dem Bapstumb / durch seinen Tauff / ist es Wunder / wann darauff auch ein doppelte Lieb vnd Zuneigung erfolgt ist ?

N. 356.

Ursach des Urbano dieser sonderbaren zuneigung.

Aber dise Mackel verdunkelt darumb Urbani andere grosse Tugendten gar nit / als sein gang lobwürdige Niechtheit / vnbeschreyte Keuschheit / biß auff disen Tag von allen Römern geprisene Freygebigkeit vnd Freundlichkeit / die noch zu Rom in seinem Geschlecht lebt / vnd wol genossen wird : zu dem

Hat es ersetzt mit andern grossen Tugendten ; als da waren.

Sein stette Niechtheit.

dem sein Weisheit / Wachbarkeit / Gottes Ehr- vnd Seelen-
 Eiffer; wie auch Geschicklichkeit: welche Tugendten alle / ihne
 auch hie vnsterblich machen / sonderlich bey allen Gelehrten/
 deren er seiner Zeit der Vorgeher war; die desswegen billich
 zu seiner Verthädigung die Feder ansetzen / vnd das Dinten-
 faß rieren / wann man ihme vngütlich thun wolte. Sovil
 von Lobwürdiger Regierung Urbani / welcher weil er so vi-
 ser Heiliger vnd anderer dapperer Männer Lob theils zierlich
 geredt / theils noch zierlicher gesungen / verdient hat / daß
 auch seines wolverdienten Lobs mit verassen werde. Hat
 die armseelige Sterblichkeit / mit der glückseligen Unsterb-
 licheit in hochem / bey achtzig jährigen Alter verwehlet in
 dem Jahr Christi / 1644. den 29. Julij. Hat regiert 21.
 Jahr.

N. 357.

240. Innocentius X. ein edler Römer / vorhero
 Johann Baptist Pamphilius genambset / ist zum Römischen
 Papsi durch 57. einhellige Stimmen der S. S. Cardinälen/
 in dem Jahr 1644. erwöhlt worden sein / als des höchsten
 hirtens sonderbahre Wachbarkeit erschine neben andern
 mehrern Kenzeichen auch / vnd sonderlich in dem / daß er ei-
 nem in Frankreich dahin auffbrinnenden arglistigen Glau-
 bens-Irrthumb / den Jansenismum, von einem mit Na-
 men Jansen / also genant / gelöschet / vnd weißlich vnter-
 druckt hat; darumb sein eifferige Papsliche Constitution / so
 er im Jahr Christi 1653. so das neunte war seines Paps-
 tums / außgehen lassen / noch vorhanden ist / desswegen ihm
 die ganze Christenheit grossen Danck vnd Lob schuldig wor-
 den.

Erwöhlet
1644.Sein
Wachbar-
keit in ver-
eiligung des
in Frank-
reich ein-
reissenden
Jansenis-
mi.

So gibt ihme noch auff den heutigen Tag gang Rom ein
 vnsterblichen Ruhm / wegen seiner in allen begebenheiten ie-
 derman erzeugten Gerechtigkeit / die ich in einem von Rom
 auß / von einer hochgelehrten gewissenhaften Hand her / im
 Jahr Christi 1669. den 9. März abgeloffnen Schreiben / mit
 disen Worten lise: Adde iustitiam Innocentij x. undequa-
 que rectam, sapientem, & expeditam. Daß ist / [An-
 dern Tugenden Papsis Innocentij mag man wol beysetzen/
 sein allzeit auffrechte / hochverständige / vnd hurtige Ge-
 rechtigkeit.]

Sein auff-
rechte/
höchver-
ständige/
vnd hurtige
Gerechtig-
keit.

Es

keit / wegen volgender / wenigen bekantter Ursach. Die je-
nige Person / seines leiblichen Bruders Weib / die er sovil
an seinem Päpstlichen Hoff hat gelten lassen / war vorhero
die maiste vnd bald einige Ursach seiner vergrößerung vnd
so starcken Auffnehmens / darumben / weil sie ihm aus ihren
grossen Mitlen / dergleichen seine eigne nit waren / immer-
dar an die Handt gegangen / wie ich dessen satten Bericht ha-
be / seine Reisen / Werbungen / Gesantschafften ꝛ. außge-
halten / dardurch er / da noch Pamphilius / sich bekant vnd
ansehenlich gemacht / vnd immer höher vnd höher / nach
verspürter seiner außerslesner Klugheit / die er in allen sol-
chen hohen Geschäften gebraucht / gestigen ist / biß er den
höchsten Gipfel des Römischen Papstums erraicht hat.
Weil aber er / nunmehr Papst Innocentius / wolte der alte Re-
gel nach / seyn ein danckbarer Acker / der ein Körnlein / so ihm
vertraut wird / hundertfältig vergelten thut / als hat er auch
diser gegen ihm dermassen guthätigen Hand dergleichen
wöllen erzaigen / nach deme er nun andersi bemittlet war / vnd
mit hundertfältigem Danck derselben begegnen.

Durch was
Mittel In-
nocentius
vor seinem
Papstumb
gewachsen
sey.

Innocentij
Gemüth
ein guter
danckbarer
Acker.

Aber auch
in der
Danckbar-
keit kan
man zu vil
thun.

Wilstu aber mit disem meinem Versprechen nit zufrieden
seyn / vnd etwan einwerffen / man möge auch dem guten / vnd
also auch der Danckbarkeit zuvil thun / so magstu es meinethal-
ben also vrtheilen / vnd für ein Excess in obigen Verstand
Innocentio X. außdeuten. Nach dem nun Papst Inno-
centius durch sein oben gelobte Nüchtrigkeit / sein Leben biß
auff das 81. Jahr erstreckt / ist er durch ein zimlich herben
Zodt / dergleichen viler / auch der Frömmisten ist / von diser
Welt / vnd seinem wol verwesenen Papstumb abgefördert
worden / in dem Jahr 1655. den 7. Jenner. Hat wol re-
giert 10. Jahr. 22. Tag.

N. 259.

Erwählet
1655.

Williget
nit ge-
schwind in
sein Wahl
ein.

Gebet zu
vor mit
GOTT zu
rath.

241. Alexander VII. von Siena auß dem Flo-
rentiner Gebiet gebürtig / vorhero genent Fabius Chisius /
hat nit weniger scheinbare Tugendten / als seine nechste Vor-
fahren / in seinem Papstumb spüren lassen / so er angetreten
in dem Jahr Christi 1655. den 7. Aprill / von 65. Cardinä-
len einmütig erwöhlet / in welche Wahl er iedoch nit einwil-
ligen wolte / biß er sich mit GOTT in dem Gebett berathe-
schlagē hette; welches nach dem es nit ohne Zäcker geschehen /
hat

hat er sich letzlich dahin erkläret / daß er / wie er darfür hielte / dem Göttlichen Beruf sich nit wolte widersetzen.

Damit ihn aber solche höchste Ehr nit stolz vnd liber-
mütig solte machen / hat er ihme alsbald ein bleyene Todten-
bahr sambt einem Todten-Kopff richten / vnd dieselbige in
sein Schlaff-Cammer stellen lassen / damit sie ihm auffste-
henden oder nidergehenden allezeit in das Gesicht falleten /
vnd ihne seiner Nichtigkeit / vnd aller Dingen Eitelkeit / die der
Todt endeckt / thät erinnern / hat auch darauff seine zwölff
Jahr nit anderst regiert / dann als moriturus, daß ist / als
ein Mann / deß Todtes / vnd darauff volgendten Gerichts
vndergessen / gang gerecht / vnd von jugend auff / eines guten
Ruhms / züchtig vnd keusch / wie auch wachbar / für die ihme
anbefohlene Kirchen Christi / gegen iederman freundlich / sehr
fridfertig (wie in der Münsterischen Zusammenkunft / wei-
cher er stets bengewohnt / genugsam erschinen) ohne stolz
vnd übermuth / vnter den Gelehrten seiner Zeit ein Christli-
cher Apollo / in allen Wissenschaften fürtrefflich.

Vnter andern ist sein Pöetische wollautende Cytharen al-
ler Orten erschollen / vnd noch biß dato hochgehalten worden.
So hat sich auch Alexan: so wol bey den himlischen / als bey den
irdischen Fürsten hoch verdient gemacht. Dan jenen zwar hat
er durch sein heiligsprechung zugesellt / oder vil mehr nur er-
kläret / daß er ihnen von Gott zugesellet seye worden / den
andächtigen Bischöffen Franz von Sales / deme er mit son-
derbarer Andacht zugethan war / vnd ihn für seinen vnd al-
ler Bischöffen Spiegel / wie auch Lehrmeistern gehalten / dem
er auch selbst nit vngleich zusein sich beflissen; die irdische Für-
sten aber betreffend / hat er zu der jenigen Belehrung / darob
die ganze wahre Christenheit das höchste wolgefallen getra-
gen / nemblich der Durchleuchtigsten Königin Christina in
Schweden / in vil weg geholffen / sie zu Rom mit höchsten
Ehren empfangen / die heilige Firmung / vraltem Christi-
chen Brauch nach / ihr selbst in Person mit getheilt / vnd dar-
durch sie zu einer vollkommenen Christina / oder Christin / wie
die H. H. Vätter davon reden / gemacht / darvon dann die
ganze Nachwelt mit höchsten Ruhm beeder / wird zureden
haben.

Ein außerlesene Weißheit / wie auch Fridfertigkeit /
M m m m 2 hat

Laß ihm ein
Todtenbahr
vnd derglei-
chen Kopff
in sein
Schlaff-
Cammer
richten.
Vnd was
rumb?

Regieret
also zwölff
Jahr als
ein sterbli-
cher.

Seine vil-
fältige Zu-
genden.

Machet
ihne seit
seiner Fru-
fertigkeit
vnd anderer
Tugenden
halten / in
Münsteri-
schen Fi-
denschluss
einen gros-
sen Namen.

N. 360.

Behlet den
heiligen zu
S. Francis-
cum de
Salis.

Nimm
mit höchste
Freuden die
Durchleuch-
tigste Köni-
gin auß
Schweden
Christina
zu Rom
auff / in der
Catholische
Kirchen-
Schop.

Sein
Ruhm vnd
Lob / auch
auf der Lu-
theraner
Feder.

hat ihm so gar bey denen Uncatholischen einen vnsterblichen Namen gemacht / wie in mehrern ihren Schrifften ist zu lesen / vnd ganz frisch in dem Päpfilichen Suetonio eines Lutheraners mit Nahmen Johann Tröster / der das Leben Alexandri mit disen Worten beschließt : Alexander ist gefessen zwölff Jahr / vnd hat durch seine Tugendten / ihme sowol bey der Römischen Kirchen / als andern außlendischen Potentaten / einen vnsterblichen Ruhm erworben. Darbey aber mahlen die Frag ist / ob wohl der Antichrist auch seiner Tugendten halben bey allen Christlichen Potentaten ihme selbst einen vnsterblichen Namen erwerben / vnd stifften werde ? ein schwere Frag für die Lutheraner / die eintweder die grösten Gleissner müssen seyn / wann sie den allerärgisten Mann / wie der Antichrist wird sein / sollen also loben ; oder sie müßens nit für wahr halten / daß der Römische Bapst der Antichrist seye / vnd das letztere ist wahr / daß es nemlich nit wahr seye / was von dem Römischen Antichrist / so vilfältig geprallet / aber nur geprallet / niemahl aber / auch nur dem Schein nach / erwisen wird.

Muß also
selu Anti-
christ ge-
wesen seyn.

Stirbt mit
heroischer
Gedult in
grösten
Schmer-
ken.

Stirbt mit heroischer Gedult / so er in den grösten Schmerzen der letzten langwirigen vnd vorigen Kranckheiten an dem Stein leydend erzagt / in dem Jahr 1667. den 22. Mayen / als ein guter Christ / so weit vom Antichrist / als Rom von Wittenberg / ja von Nagasack in Japonien entlegen ist. Weil er doch ein Mensch gewesen vns gleich / mag ihme auch etwas Menschliches / wie den zween seinen Vorfahrern / angehangen seyn / darauff gleiche Antwort / wie bey jenen / zugeben ist. Hat wohl regiert 12. Jahr / 1. Monat 15. Tag.

N. 361.

Erwöhl.
1667.

Reichliches
Almosen
mach. Kap-
fer vnd
Bapst.

242. Clemens IX. oder der Neunte / vorhero Julius Hospiliosi genant / gebürtig von Pistoja / den alten / Pistorium genambet / in dem groß Herzogthumb Florenz gelegen / von hochadelichem Geschlecht ; wird zum Bapstumb mit grosser Vergnügung iedermans erhöchet / im Jahr 1667. den 20. Juni / nach dem er nur zehen Jahr Cardinal / also aus den jüngsten einer ware. Dises sein Bapstumb ware vermuthlich ein Bergeltung nit allein des jenigen reichlichen Almoß

Allmosens / so er vorhero den Armen hat folgen lassen / sonder auch des jenigē / welches so vil Jahr nacheinander sein ganzes adeliches Haus / vnter die Dürfftigen hat kommen lassen / wie ich dann lise / daß solches Haus / von viler Zeit her / ein Zuflucht vnd Port aller Nothleidenden gewesen seye.

Elementis
Stamm.
Haus ein
Zuflucht
aller Ar-
men.

Vnter andern ist sehr denckwürdig / wie das einsmahls der Edle Herr Pompejus Hospiliosi / ein Oheim des Papsts Clemens / oder seines Vattern Hieronymi Bruder / ein Malteser Ritter / vnd weiland Cremonensischer Stattpfleger / mit dem nit seye vergnügt gewesen / daß er denen ihne aller Orten anlaffenden Bettleren / reichlich Allmosen ertheilt / sonder die Hausarmen / wie das edle Wiltprät ein Weidmann vntersucht / dieselbe also gefundene selbst in Person haimzuseuchen / nit aber mit lähren Worten / sonder mit voller freygebiger Hand / zutrösten gepflegt habe.

Was sich
mit seinem
nächsten
Be tern/
der auch
ein großer
Allmosen-
geber war/
habe zuge-
tragen.

Indem er aber einsmahls ein dergleichen Hausarmen zutrösten begunte / sienge derselbig an mit vollem Mund / erstlich zwar solche grosse Gnad vast zuloben / hernach (zweifels ohne auß eingebung des H. Geists / der ein eigentlicher Vater vnd Tröster der Armen /) weissagen / daß G D E E das Hospiliosische Haus nit über lang / solcher ihme angeborner Barmhertigkeit halben / dergestalt werde segnen / daß das Römische Papstumb ihm werde zutheil werden ; welche Red Herrn Pompejo darumben gar seltsamb ist fürkommen / weil der mahlen nit ein einiger auß disem Geschlecht vnd Namen vorhanden ware / der geistlich wäre gewesen / also diser höchsten würdigkeit mit der Zeit fähig. Ja eben selbige Zeit wurde von den Gottseeligen Eltern Papsts Clementis / Hieronymo vnd Catharina / die auch grosse Allmosen-Geber waren / von einem Heyrath ihres Sohns Julij / (dann Julius war sein Nahm vor dem Papstumb) damahlen schon Doctors beeder Rechten / zu Pisa creirt / ernstlich gehandelt / dardurch das adeliche Hospiliosische Geschlecht fortzupflanzen.

Ein Haus-
armer zu
Cremona
weissaget
dem Hospi-
liosischen
Stammen
zu bald die
Ehr des
Römischen
Papstums.

Das wird
erstlich für
ein Traum
gehalten.
vnd wa-
rumb?

Weil aber Julius der Sohn sich nit wolte darauff ver- stehen / vnd sich anderst gesinnet gehlingen erzeigt / hat er sein Reiß nach Rom genommen / die H. Weichungen aldort mit Andacht empfangen / vnd in ansehung seiner trefflichen Geschicklichkeit / Klugheit / vnd Tugendt / bald ein Stell eines

N. 362.

Aber nach
vnd nach
vergeht der
Traum.
Vnd wie?

Sein herrliche Ber-
richtungen
vor dem
Papistumb/
machen ihm
den Weg
zu dem sel-
ben.

Secretarij Congregationis Rituum / die in Rom hoch gehalten wird / erworben / vnd nach mehr anderen hohen Ber-
richtungen / als ein Pottschafter ihrer Päpstlichen Heilig-
keit nach Spanien von Urbano dem VIII. verschickt / wo er
der nun mehr in GOTT ruhenden aller durchleuchtigsten
Kayslerin Margarita den heiligen Tauff ertheilt hat / vnd
sein Nuntiaturs mit höchstem Lob vnd Ruhm beschloffen / bis
er / wie gesagt / vnter Alexandro dem VII. zu der Cardinal
Stell / vnd letztlich des Römischen Papsstums ist erhöhet
worden.

Mehr Ex-
empel derer
denen das
reichliche
Allmosen
hat Cronen
ansgesetzt.

Also werden von GOTT die Kinder des Allmosen vnd
Gebetts / auch hie auff Erden belohnt / wie dann mehr Ex-
empel vorhanden / deren / die theils zum Römischen Kayser-
thumb / theils Papsstumb / eben der vorgehenden Ursach/
des reichlichen ertheilten Allmosens wegen / seind erhöht wor-
den / als Gregorius Magnus zu dem Papsstumb / Leo I. zum
Griechischen / Rudolphus I. zum Teutschen Kayserthumb/
Philareti des Bauren in Cappadocia Tochter Maria zu der
Kayserlichen Gemahlschafft des Griechischen Kayfers / ge-
nant Constantinus Irenes / von der Mutter her / die Irene/
oder die Fridsamme / genambset worden 2c.

N. 363.

Schöne denf-
würdige
Dancksa-
gung seiner
adelichen
Freund-
schafft/
nach ver-
nommenem
Papsstumb
Clementis.

Zu mehrerer bekräftigung soll hie nit verschwiegen wer-
den / was sich zu Pistoja im Batterland Papsst Clementis be-
geben / so bald sein Päpstliche Wahl aldorten erschollen ist;
das nemblich Don Ubaldu Camillus Rospiliosi, sein Bru-
der von 80. Jahren / des groß Fürstlichen Florentini-
schen Ritter Ordens S. Stephans / Ballaij / der zu Pistoja den
Nahmen truge des Allmosen = Gebers / so bald er ver-
nommen / das Julius zum Papsst erwöhlt wäre wor-
den / ein selten erhörte Barmhertzigkeit zur Dancksagung
gegen GOTT gebraucht haben soll / in deme er alle / iher-
er Schulden halben zu Pistoja Gefangne / erlediget / vnd
die Schulden auß dem seimigen bezahlt hat / welches ich
für weit bey der gangen Nachwelt rühmlicher vnd gloriwür-
diger halte / als wann er hundert kostbare Triumph = Porten
hette seinem Bruder zu Ehren auffrichten lassen / durch wel-
che man iedoch nit zum Himmel / wie durch das Allmosen/
eingehen mag. Sein Papsstumb aber hat er Clemens mit
mehr Tugenden / als Jahren außgeziert. Wie ich dann we-
der

Sein Bru-
der erledig-
et alle / we-
gen ihrer
Schulden
Gefangene
vnd zahlte
für sie auß.

der gehört / noch gelesen / weder bey Catholischen / noch Un-
catholischen Schreibern / daß man ihne einiges Lasters / oder
bezüchtiget hette / oder hette können bezüchtigen ; hingegen ist
von iederman sonderlich an ihme gelobt worden / sein Demuth
vnd Großmütigkeit in dem / daß er seinen Blutsfreundten
nie zu grosse Macht vnd Gewalt ertheilt / oder in Ehren zu
hoch erhebt hätte / sonder also sein Affect gemittlet / daß hie-
rinn kein Klag / welches etwas selzams zu Rom war / gehört
wurde. Stirbt Gottseeliglich den 9. December / im Jahr
Christi 1669. Hat wohl vnd löblich regiert 2. Jahr vnd
schier 5. Monath.

Kan keine
Lasters /
auch vor
unsern
Feinden
bezüchtigt
werden.

Last sein
Blutsfreud-
schaft nit
zu vil gel-
ten / oder
zu hoch sei-
gen.

N. 364.

243. Clemens X. von hoch adelichem Römischen
Stammender Altieri / vorhero Amilius Altierius genant /
wurde in den Römischen Päpstlichen Stuel gesetzt mit
grosser Frolockung des Römischen Volcks / vnd aller andern / so
die Tugendten Schätzen können / in dem 1670. Jahr nach Chri-
sti Geburt / den 29. Aprill / zu dessen vilfältigen Lob vnd
Ruhm / werden andere ihre Federn schneiden / Hand vnd
Mund aufsthun / wann er Bapst Clement die Augen zu wird
gethan haben. Anderst zuthun / werden wir von Heiliger
Schrift selbst inghalten. Eccli. 9. Daß diß aber spath
geschehe / ist der gangen wahren Christenheit Wunsch vnd
hergliches Berlangen.

Erwöhlt
1670.

Dessen lob-
same Re-
gierung ich
andern Je-
deren über-
lasse.



Beschluß des ganzen Wercks.

Beschluß
des Wercks.

Nad so vil von 243. Römischen / den allermei-
sten Theil Heiligen / Gottseeligen / Ruhm = vnd
Lobwürdigen Päpsten / Christi des HErrn hie auff
Erden Stadthaltern ; bey deren keinem / auch nit bey allen
ins gesambt / die Spottzaichen eines Antichristens oder An-
tichristischen Wesens / zufinden seind / wie dise ganze lange
Schrift bißhero genugsamb / meines erachtens / der gangen
Welt zuverstehen hat geben. Blei-